

**Weissenrieder GmbH - Ingenieurbüro für das Bauwesen - Offenburg**

W 6086

Stadt Oberkirch, Ortsteil Zusenhofen

Ortenaukreis

Anlage: 4

Fertigung: 1

**BEBAUUNGSVORSCHRIFTEN ZUM BEBAUUNGSPLAN****"Muhrgaßbühnd" in Oberkirch-Zusenhofen**

Diese Bebauungsvorschriften sind entsprechend § 2 der Satzung über den Bebauungsplan für das Gebiet „Muhrgaßbühnd“ in Oberkirch-Zusenhofen Bestandteil des Bebauungsplanes. Sie gliedern sich in

- planungsrechtliche Festsetzungen auf der Grundlage von § 9 BauGB und
- bauordnungsrechtliche Gestaltungsvorschriften auf der Grundlage von § 74 Abs. 7 LBO in der Fassung vom 08.08.1995.

**I. Planungsrechtliche Festsetzungen**

(§ 9 BauGB und §§ 1 - 15 BauNVO)

**I.1 Bauliche Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)****I.1.1 Art der baulichen Nutzung (§§ 1 - 15 BauNVO)****a) Allgemeines Wohngebiet (WA) (§ 4 BauNVO)**

Gemäß § 1 Abs. 5 BauNVO wird § 4 Abs. 2 Nr. 3 (Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke) **ausgenommen**. Ausnahmen nach § 4 Abs. 3 BauNVO (Betriebe des Beherbergungsgewerbes, sonstige nicht störende Gewerbebetriebe, Anlagen für Verwaltungen, Gartenbaubetriebe, Tankstellen) sind gemäß § 1 Abs. 6 BauNVO **nicht zulässig**.

**b) Dorfgebiete (MD) (§ 5 BauNVO)**

Gemäß § 1 Abs. 5 BauNVO werden die nach § 5 Abs. 2 Nr. 5 sowie Nr. 7 bis 9 aufgeführten Anlagen (Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften sowie Betriebe des Beherbergungsgewerbes, Anlagen für örtliche Verwaltungen sowie für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke, Gartenbaubetriebe, Tankstellen) **ausgenommen**. Wesentlich störende Gewerbebetriebe werden nicht zugelassen. Ausnahmen nach § 3 (Vergnügungsstätten) sind gemäß § 1 Abs. 6 BauNVO **nicht zulässig**.

Die Haltung von Großvieh innerhalb des Dorfgebietes ist unzulässig.

I.1.2 Maß der baulichen Nutzung (§§ 16 - 21a BauNVO)

- a) Höhe der baulichen Anlagen, Zahl der Vollgeschosse (§§ 18 und 20 BauNVO)

Die Zahl der Vollgeschosse ist im Plan als Höchstgrenze festgelegt. Außerdem ist die Höhenlage der baulichen Anlagen durch die Festsetzung der Sockelhöhe (Lage der Oberkante Erdgeschoß-Rohfußboden) in bezug auf Oberkante Erschließungsstraße (Mitte des Hauses gemessen) festgelegt. Dieses Maß darf 0.80 m nicht überschreiten.

- b) Grundflächenzahl (GRZ) (§ 19 BauNVO)

Die Grundflächenzahl ist im Plan als Höchstgrenze festgelegt.

- c) Geschoßflächenzahl (GFZ) (§ 20 BauNVO)

Die Geschoßflächenzahl ist im Plan als Höchstgrenze festgelegt.

I.1.3 Höchstzulässige Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden (§ 9 Abs. 1 Nr. 6 BauGB)

Es sind maximal zwei Wohnungen je Wohngebäude zulässig.

I.1.4 Bauweise (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB und § 22 BauNVO)

Für den Planbereich sind Einzelhäuser bzw. Einzel- und Doppelhäuser vorgesehen.

Wird ein Gebäude als Doppelhaushälfte mit Brandwand errichtet, muß auf dem Nachbargrundstück an diese Brandwand angebaut werden. Wird ein Grundstück, auf dem ein Einzel- oder Doppelhaus errichtet werden kann, geteilt, ist nur eine Doppelhausbebauung zulässig.

I.2 Nebenanlagen (§ 14 BauNVO)

Nebenanlagen im Sinne von § 14 Abs. 1 BauNVO sind nur innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zulässig.

I.3 Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen  
(§ 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB)

I.3.1 Nicht überbaubare Flächen der Privatgrundstücke

Nicht überbaute Flächen der Privatgrundstücke sind entsprechend § 9 Abs. 1 LBO als Grünfläche oder gärtnerisch genutzte Fläche anzulegen und zu unterhalten. Ausgenommen davon sind notwendige Zugänge, Zufahrten und Abstellplätze.

Pro angefangene 400 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche ist mindestens ein einheimischer, großkroniger Laubbaum oder Obsthochstamm zu pflanzen.

I.3.2 Immissionsschutzstreifen

Pro angefangene 150 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche sind mindestens 10 einheimische Sträucher zu pflanzen.

I.3.3 Öffentliche Grünfläche

a) Pro angefangene 300 m<sup>2</sup> Grünfläche sind mindestens ein einheimischer, großkroniger Laubbaum, Obsthochstamm oder 10 einheimische Sträucher zu pflanzen.

b) Der Grünstreifen entlang der K 5304 ist mit einer Baumreihe zu bepflanzen.

I.3.4 Schutzstreifen der 20 kV-Freileitung

Im Schutzstreifen der 20 kV-Freileitung dürfen nur Bäume III. Ordnung gepflanzt werden. Die nach DIN/VDE erforderlichen Abstände zu den Leiterseilen dürfen nicht unterschritten werden; gegebenenfalls müssen die Bäume zurückgeschnitten werden.

Dieser Schutzstreifen, der im Lageplan eingetragen ist, muß von einer Bebauung freigehalten werden.

Bei einer Bebauung in Leitungsnähe sind die in den VDE-Bestimmungen vorgegebenen Mindestabstände einzuhalten.

I.4 Bindungen für Bepflanzungen und für die Erhaltung von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen  
(§ 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB)

I.4.1 Neu zu pflanzende Bäume

Die neu zu pflanzenden Bäume und Sträucher sind vom jeweiligen Grundstückseigentümer zu pflanzen, zu erhalten und zu pflegen. Bei Abgang der Bäume sind Ersatzpflanzungen durch hochstämmige Bäume vorzunehmen.

I.5 Flächen für Garagen und Stellplätze, Zufahrten sowie Zugänge und Fußwege  
(§ 9 Abs. 1 Nr. 4 BauGB)

I.5.1 Notwendige Stellplätze sind auf dem Baugrundstück zu erstellen.

I.5.2 Die Erstellung von Garagen im rückwärtigen Grundstücksteil ist unzulässig.

I.5.3 Die Garagen sind unter Einhaltung eines Stauraumes von mindestens 5 m nahe der Erschließungsanlage zu errichten. Die Hinterkante der Garage darf die des Wohngebäudes nicht überschreiten.

I.6 Flächen, die von der Bebauung freizuhalten sind (§ 9 Abs. 1 Nr. 10 BauGB)

Die im Lageplan eingetragenen Sichtfelder an den Straßeneinmündungen sind von Hindernissen jeder Art (Sträucher, Einfriedigungen oder ähnliches) in einer Höhe ab 0,80 m über der Fahrbahnoberkante freizuhalten.

Innerhalb dieser Sichtdreiecke dürfen keine Autos geparkt werden.

I.7 Versorgungsleitungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 13 BauGB)

- I.7.1 Sämtliche Versorgungsleitungen einschließlich Strom- und Telekommunikationsleitungen sind unterirdisch zu verlegen.
- I.7.2 Mit Kabeln ist zu Bäumen und zukünftigen Baumstandorten in Verkehrsflächen eine Abstandsfläche von mindestens 2,50 m einzuhalten.
- I.7.3 Sollen Kabel näher als 2,50 m an zukünftige Baumstandorte (siehe „Zeichnerischer Teil“) heranverlegt werden, sind Trennwände bis in eine Tiefe von ca. 1 m einzubauen.

I.8 Passiver Lärmschutz

- I.8.1 Mit dem Baugesuch nach § 52 LBO oder den Vorlagen im Rahmen des Kenntnisgabeverfahrens nach § 51 LBO ist für die in den Lärmpegelbereichen II - IV zu erstellenden baulichen Anlagen der Nachweis des passiven Lärmschutzes zu erbringen, sofern schutzwürdige Räume durch die Baumaßnahme betroffen sind. Schutzwürdige Räume sind Aufenthaltsräume im Sinne von § 2 Abs. 7 LBO.
- I.8.2 Bei der Erstellung des Nachweises nach Abs. 1 ist DIN 4109, „Schallschutz im Hochbau“ vom November 1989, Ziff. 5 „Schutz gegen Außenlärm“ und Beiblatt 1 zu DIN 4109 „Ausführungsbeispiele und Rechenverfahren“ zu beachten.
- I.8.3 Für die Luftschalldämmung von Fenstern und deren Zusatzeinrichtungen ist die VDI-Richtlinie 2719 vom August 1987 zu beachten. Dabei ist für eine ausreichende Frischluftzufuhr Sorge zu tragen.
- I.8.4 Sollen bei Aufenthaltsräumen Fensterlüftungsgeräte in die Fassade integriert werden, so ist die erforderliche Schallschutzklasse für Fenster und Lüftungseinrichtung zu erbringen.
- I.8.5 Auf die dem Bebauungsplan beigefügte schalltechnische Untersuchung des Ingenieurbüros für Schall- und Wärmeschutz, Wolfgang Rink, Dipl.-Ing., Reute, vom 16.06.1997 wird verwiesen. Anbei ein Auszug:
  - 1. Auflistung der vor den Einwirkungsorten verursachten Immissionspegel und Angabe des jeweiligen Lärmpegelbereiches gemäß DIN 4109.

Fassad.	Ge	Nutz	CW t / n dB(A)	L <sub>n,t</sub> dB(A)	L <sub>n,n</sub> dB(A)	CW >	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
Haus 1									
O	1	MI	60/50	60	50	nein	63	III	
O	2	MI	60/50	61	51	ja	64	III	
O	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
N	1	MI	60/50	44	35	nein	47	I	
N	2	MI	60/50	47	38	nein	50	I	
N	3	MI	60/50	56	46	nein	59	II	
W	1	MI	60/50	59	50	nein	62	III	
W	2	MI	60/50	60	50	nein	63	III	
W	3	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
S	1	MI	60/50	64	54	ja	67	IV	
S	2	MI	60/50	64	54	ja	67	IV	
S	3	MI	60/50	64	54	ja	67	IV	
Haus 2									
O	1	MI	60/50	59	49	nein	61	III	
O	2	MI	60/50	59	49	nein	62	III	
O	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
N	1	MI	60/50	45	36	nein	48	I	
N	2	MI	60/50	47	37	nein	50	I	
N	3	MI	60/50	53	43	nein	56	II	
W	1	MI	60/50	59	49	nein	62	III	
W	2	MI	60/50	60	50	nein	63	III	
W	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
S	1	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
S	2	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
S	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
Haus 3									
O	1	MI	60/50	59	49	nein	62	III	
O	2	MI	60/50	59	50	nein	62	III	
O	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
N	1	MI	60/50	46	36	nein	49	I	
N	2	MI	60/50	49	39	nein	52	I	
N	3	MI	60/50	55	45	nein	58	II	
W	1	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
W	2	MI	60/50	59	49	nein	62	III	
W	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
S	1	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
S	2	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
S	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
Haus 4									
NO	1	MI	60/50	53	44	nein	56	II	
NO	2	MI	60/50	55	45	nein	58	II	
NO	3	MI	60/50	60	50	nein	63	III	
NW	1	MI	60/50	53	43	nein	56	II	
NW	2	MI	60/50	54	44	nein	57	II	
NW	3	MI	60/50	58	49	nein	61	III	
SW	1	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
SW	2	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
SW	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr,t dB(A)	Lr,n dB(A)	OW >	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
SO	1	MI	60/50	62	52	ja	64	III	
SO	2	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
SO	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
Haus 5									
SO	1	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
SO	2	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
SO	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
NW	1	MI	60/50	50	40	nein	53	I	
NW	2	MI	60/50	51	42	nein	54	I	
NW	3	MI	60/50	57	47	nein	60	II	
SW	1	MI	60/50	60	50	nein	63	III	
SW	2	MI	60/50	60	51	ja	63	III	
SW	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
Haus 6									
SO	1	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
SO	2	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
SO	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
NO	1	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
NO	2	MI	60/50	59	49	nein	62	III	
NO	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
NW	1	MI	60/50	46	36	nein	49	I	
NW	2	MI	60/50	48	39	nein	51	I	
NW	3	MI	60/50	55	45	nein	58	II	
Haus 7									
NO	1	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
NO	2	MI	60/50	59	50	nein	62	III	
NO	3	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
NW	1	MI	60/50	46	36	nein	49	I	
NW	2	MI	60/50	49	39	nein	52	I	
NW	3	MI	60/50	56	46	nein	59	II	
SW	1	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
SW	2	MI	60/50	58	49	nein	61	III	
SW	3	MI	60/50	60	51	ja	63	III	
SO	1	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
SO	2	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
SO	3	MI	60/50	63	53	ja	66	IV	
Haus 8									
NO	1	MI	60/50	61	52	ja	64	III	
NO	2	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
NO	3	MI	60/50	63	54	ja	66	IV	
NW	1	MI	60/50	50	41	nein	53	I	
NW	2	MI	60/50	52	43	nein	55	I	
NW	3	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
SW	1	MI	60/50	57	47	nein	60	II	
SW	2	MI	60/50	58	48	nein	61	III	
SW	3	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
SO	1	MI	60/50	64	54	ja	67	IV	
SO	2	MI	60/50	64	55	ja	67	IV	IGW 16.BImSchV
SO	3	MI	60/50	64	55	ja	67	IV	IGW 16.BImSchV

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr, t dB(A)	Lr, n dB(A)	OW >	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
Haus 9									
NO	1	MI	60/50	61	51	ja	64	III	
NO	2	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
NO	3	MI	60/50	64	55	ja	67	IV	
NW	1	MI	60/50	48	39	nein	51	I	
NW	2	MI	60/50	51	41	nein	54	I	
NW	3	MI	60/50	59	49	nein	61	III	
SW	1	MI	60/50	59	50	nein	62	III	
SW	2	MI	60/50	60	51	ja	63	III	
SW	3	MI	60/50	64	54	ja	67	IV	
SO	1	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	2	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	3	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
Haus 10									
NO	1	MI	60/50	61	52	ja	64	III	
NO	2	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
NO	3	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
NW	1	MI	60/50	50	41	nein	53	I	
NW	2	MI	60/50	52	43	nein	55	I	
NW	3	MI	60/50	57	48	nein	60	II	
SW	1	MI	60/50	62	52	ja	65	III	
SW	2	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
SW	3	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	1	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	2	MI	60/50	66	57	ja	69	IV	IGW 16.BImSchV
SO	3	MI	60/50	66	57	ja	69	IV	IGW 16.BImSchV
Haus 11									
NO	1	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
NO	2	MI	60/50	64	55	ja	67	IV	IGW 16.BImSchV
NO	3	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
NW	1	MI	60/50	53	44	nein	56	II	
NW	2	MI	60/50	55	45	nein	58	II	
NW	3	MI	60/50	58	49	nein	61	III	
SW	1	MI	60/50	61	52	ja	64	III	
SW	2	MI	60/50	62	53	ja	65	III	
SW	3	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	1	MI	60/50	65	56	ja	68	IV	IGW 16.BImSchV
SO	2	MI	60/50	66	56	ja	69	IV	IGW 16.BImSchV
SO	3	MI	60/50	66	56	ja	69	IV	IGW 16.BImSchV
Haus 12									
SO	1	WA	55/45	42	33	nein	45	I	
SO	2	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
SO	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
NO	1	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NO	2	WA	55/45	43	33	nein	45	I	
NO	3	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
NW	1	WA	55/45	44	34	nein	47	I	
NW	2	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
NW	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr,t dB(A)	Lr,n dB(A)	OW > dB(A)	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
Haus 13									
SO	1	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
SO	2	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
SO	3	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
NW	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
NW	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NW	3	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SW	1	WA	55/45	50	41	nein	53	I	
SW	2	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
SW	3	WA	55/45	52	42	nein	55	I	
Haus 14									
SO	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SO	2	WA	55/45	47	38	nein	50	I	
SO	3	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
NO	1	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NO	2	WA	55/45	43	33	nein	46	I	
NO	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
NW	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
NW	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NW	3	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
Haus 15									
SO	1	WA	55/45	49	39	nein	51	I	
SO	2	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SO	3	WA	55/45	52	42	nein	55	I	
NW	1	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
NW	2	WA	55/45	49	39	nein	51	I	
NW	3	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SW	1	WA	55/45	51	41	nein	53	I	
SW	2	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
SW	3	WA	55/45	52	43	nein	55	I	
Haus 16									
NO	1	WA	55/45	46	36	nein	48	I	
NO	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NO	3	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
NW	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
NW	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NW	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
SW	1	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SW	2	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
SW	3	WA	55/45	52	42	nein	55	I	
SO	1	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
SO	2	WA	55/45	49	40	nein	52	I	
SO	3	WA	55/45	52	42	nein	54	I	
Haus 17									
SO	1	WA	55/45	54	44	nein	57	II	
SO	2	WA	55/45	55	45	nein	58	II	
SO	3	WA	55/45	56	46	ja	59	II	
NO	1	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
NO	2	WA	55/45	50	41	nein	53	I	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr,t dB(A)	Lr,n dB(A)	OW > dB(A)	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
NO	3	WA	55/45	55	45	nein	58	II	
NW	1	WA	55/45	44	34	nein	47	I	
NW	2	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
NW	3	WA	55/45	53	43	nein	56	II	
SW	1	WA	55/45	54	44	nein	57	II	
SW	2	WA	55/45	55	46	ja	58	II	
SW	3	WA	55/45	57	47	ja	60	II	
Haus 18/19									
NO	1	WA	55/45	49	40	nein	52	I	
NO	2	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
NO	3	WA	55/45	54	44	nein	57	II	
NW	1	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
NW	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NW	3	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
SW	1	WA	55/45	54	45	nein	57	II	
SW	2	WA	55/45	56	46	ja	59	II	
SW	3	WA	55/45	57	47	ja	60	II	
SO	1	WA	55/45	55	45	nein	58	II	
SO	2	WA	55/45	57	47	ja	60	II	
SO	3	WA	55/45	57	48	ja	60	II	
Haus 20									
NO	1	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
NO	2	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
NO	3	WA	55/45	52	43	nein	55	I	
NW	1	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NW	2	WA	55/45	43	33	nein	46	I	
NW	3	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
SW	1	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SW	2	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
SW	3	WA	55/45	53	44	nein	56	II	
SO	1	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
SO	2	WA	55/45	53	43	nein	56	II	
SO	3	WA	55/45	54	44	nein	57	II	
Haus 21									
NO	1	WA	55/45	52	42	nein	55	I	
NO	2	WA	55/45	53	44	nein	56	II	
NO	3	WA	55/45	55	45	nein	57	II	
NW	1	WA	55/45	43	33	nein	45	I	
NW	2	WA	55/45	45	35	nein	47	I	
NW	3	WA	55/45	46	37	nein	49	I	
SW	1	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
SW	2	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SW	3	WA	55/45	53	43	nein	56	II	
SO	1	WA	55/45	52	43	nein	55	I	
SO	2	WA	55/45	54	44	nein	56	II	
SO	3	WA	55/45	55	45	nein	58	II	
Haus 22									
NO	1	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
NO	2	WA	55/45	53	44	nein	56	II	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr, t dB(A)	Lr, n dB(A)	Ch >	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
NO	3	WA	55/45	54	45	nein	57	II	
NW	1	WA	55/45	42	33	nein	45	I	
NW	2	WA	55/45	45	35	nein	47	I	
NW	3	WA	55/45	50	41	nein	53	I	
SW	1	WA	55/45	52	42	nein	55	I	
SW	2	WA	55/45	53	44	nein	56	II	
SW	3	WA	55/45	55	46	ja	58	II	
SO	1	WA	55/45	53	44	nein	56	II	
SO	2	WA	55/45	55	45	nein	58	II	
SO	3	WA	55/45	56	47	ja	59	II	
Haus 23									
NO	1	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
NO	2	WA	55/45	54	44	nein	57	II	
NO	3	WA	55/45	56	47	ja	59	II	
NW	1	WA	55/45	41	32	nein	44	I	
NW	2	WA	55/45	44	34	nein	47	I	
NW	3	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
SW	1	WA	55/45	53	43	nein	56	II	
SW	2	WA	55/45	54	45	nein	57	II	
SW	3	WA	55/45	56	47	ja	59	II	
SO	1	WA	55/45	54	45	nein	57	II	
SO	2	WA	55/45	55	46	ja	58	II	
SO	3	WA	55/45	57	48	ja	60	II	
Haus 24									
NO	1	WA	55/45	56	47	ja	59	II	
NO	2	WA	55/45	57	48	ja	60	II	
NO	3	WA	55/45	59	49	ja	62	III	
NW	1	WA	55/45	37	27	nein	40	I	
NW	2	WA	55/45	44	34	nein	46	I	
NW	3	WA	55/45	52	43	nein	55	I	
SW	1	WA	55/45	53	44	nein	56	II	
SW	2	WA	55/45	55	46	ja	58	II	
SW	3	WA	55/45	58	48	ja	61	III	
SO	1	WA	55/45	55	46	ja	58	II	
SO	2	WA	55/45	57	48	ja	60	II	
SO	3	WA	55/45	58	49	ja	61	III	
Haus 25									
NO	1	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NO	2	WA	55/45	43	33	nein	45	I	
NO	3	WA	55/45	44	34	nein	47	I	
NW	1	WA	55/45	42	32	nein	45	I	
NW	2	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NW	3	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
SW	1	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
SW	2	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
SW	3	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
SO	1	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
SO	2	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
SO	3	WA	55/45	51	42	nein	54	I	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr,t dB(A)	Lr,n dB(A)	OW > nein	maßgeb. AußenLP dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
Haus 26									
NO	1	WA	55/45	44	34	nein	47	I	
NO	2	WA	55/45	46	36	nein	48	I	
NO	3	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
NW	1	WA	55/45	38	28	nein	41	I	
NW	2	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NW	3	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SW	1	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
SW	2	WA	55/45	46	37	nein	49	I	
SW	3	WA	55/45	48	38	nein	51	I	
SO	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SO	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
SO	3	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
Haus 27									
NO	1	WA	55/45	40	31	nein	43	I	
NO	2	WA	55/45	43	33	nein	46	I	
NO	3	WA	55/45	46	37	nein	49	I	
NW	1	WA	55/45	37	27	nein	39	I	
NW	2	WA	55/45	40	30	nein	43	I	
NW	3	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
SW	1	WA	55/45	44	34	nein	46	I	
SW	2	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
SW	3	WA	55/45	48	38	nein	50	I	
SO	1	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SO	2	WA	55/45	47	38	nein	50	I	
SO	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
Haus 28									
NO	1	WA	55/45	40	30	nein	43	I	
NO	2	WA	55/45	42	33	nein	45	I	
NO	3	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
NW	1	WA	55/45	36	27	nein	39	I	
NW	2	WA	55/45	40	31	nein	43	I	
NW	3	WA	55/45	45	36	nein	48	I	
SW	1	WA	55/45	39	30	nein	42	I	
SW	2	WA	55/45	42	32	nein	45	I	
SW	3	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SO	1	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
SO	2	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SO	3	WA	55/45	47	38	nein	50	I	
Haus 29									
NO	1	WA	55/45	41	32	nein	44	I	
NO	2	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
NO	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
NW	1	WA	55/45	36	26	nein	39	I	
NW	2	WA	55/45	41	31	nein	44	I	
NW	3	WA	55/45	47	38	nein	50	I	
SW	1	WA	55/45	37	28	nein	40	I	
SW	2	WA	55/45	42	32	nein	44	I	
SW	3	WA	55/45	47	38	nein	50	I	

Fassad	Ge	Nutz	OW t / n dB(A)	Lr,t dB(A)	Lr,n dB(A)	OW >	maßgeb. AußenL dB(A)	Lärmpeg Bereich	Bemerkungen
SO	1	WA	55/45	48	38	nein	50	I	
SO	2	WA	55/45	49	39	nein	52	I	
SO	3	WA	55/45	49	40	nein	52	I	
Haus 30									
NO	1	WA	55/45	45	35	nein	48	I	
NO	2	WA	55/45	47	37	nein	50	I	
NO	3	WA	55/45	49	40	nein	52	I	
NW	1	WA	55/45	36	26	nein	39	I	
NW	2	WA	55/45	41	32	nein	44	I	
NW	3	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
SW	1	WA	55/45	40	30	nein	43	I	
SW	2	WA	55/45	43	34	nein	46	I	
SW	3	WA	55/45	49	39	nein	51	I	
SO	1	WA	55/45	48	39	nein	51	I	
SO	2	WA	55/45	50	40	nein	52	I	
SO	3	WA	55/45	50	41	nein	53	I	
Haus 31									
NO	1	WA	55/45	49	40	nein	52	I	
NO	2	WA	55/45	50	40	nein	53	I	
NO	3	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
NW	1	WA	55/45	36	26	nein	39	I	
NW	2	WA	55/45	42	33	nein	45	I	
NW	3	WA	55/45	50	41	nein	53	I	
SW	1	WA	55/45	43	34	nein	46	I	
SW	2	WA	55/45	46	36	nein	49	I	
SW	3	WA	55/45	50	41	nein	53	I	
SO	1	WA	55/45	51	41	nein	54	I	
SO	2	WA	55/45	51	42	nein	54	I	
SO	3	WA	55/45	52	43	nein	55	I	

## Legende der verwendeten Tabellenspalten

Name	Beschreibung
Fassad .....	Himmelsrichtung der Gebäudefassade
Ge .....	Geschoß : 1=EG, 2=1.OG, 3=2.OG, u.s.w.
Nutz .....	Gebietsausweisung gemäß BauNVO
OW t / n.....	Orientierungswert tags/nachts
Lr,t .....	Beurteilungspegel tags
Lr,n .....	Beurteilungspegel nachts
OW > .....	Orientierungswert überschritten ?
maßgeb. AußenL	Maßgeblicher Außenlärmpegel (DIN 4109, Tabelle 8)
Lärmpeg Bereich	Lärmpegelbereich I-VII (DIN 4109, Tabelle 8)
Bemerkungen ..	Immissionsgrenzwert(e) der 16. BImSchV überschritten

Pegelwerte aufgerundet durch Addition von 9.999 zur 1. Dezimalstelle.  
Pegeldifferenzen aufgerundet durch Addition von 5.000 zur 2. Dezimalstelle.

2. Der jeweils geforderte Wert der Luftschalldämmung für Gebäudeaußenbauteile von Aufenthaltsräumen in Wohnungen bzw. Büroräumen kann aus folgender Tabelle ersehen werden:

Anforderung an die Luftschalldämmung von Außenbauteilen							
Lärmpegelbereich	I	II	III	IV	V	VI	VII
maßgeblicher Außenlärmpegel in dB(A)	bis 55	56 bis 60	61 bis 65	66 bis 70	71 bis 75	76 bis 80	> 80
Raumarten:							
Aufenthaltsräume in Wohnungen erf. $R'_{w, res}$ in dB	30	30	35	40	45	50	2)
Büroräume <sup>1)</sup> u. ä. erf. $R'_{w, res}$ in dB	-	30	30	35	40	45	50
<sup>1)</sup> An Außenbauteile von Räumen, bei denen der eindringende Außenlärm aufgrund der in den Räumen ausgeübten Tätigkeiten nur einen untergeordneten Beitrag zum Innenraumpegel leistet, werden keine Anforderungen gestellt. <sup>2)</sup> Die Anforderungen sind hier aufgrund der örtlichen Gegebenheiten festzulegen.							

## II. Bauordnungsrechtliche Gestaltungsvorschriften

### II.1 Dachform und Dachneigung

II.1.1 Die zulässige Dachneigung liegt bei 30 - 45 °.

II.1.2 Als Dacheindeckung darf nur rotes, rotbraunes oder braunes Material verwendet werden. Nicht zulässig sind Dacheindeckungen mit Blech, wenn die Oberfläche nicht nach Satz 1 behandelt oder beschichtet ist und naturfarbenen Wellzementplatten.

II.1.3 Dachgauben und Dachaufbauten sind allgemein zulässig.

II.1.4 Mit Dachgauben und Dachaufbauten ist zum Ortgang hin ein Abstand von mindestens 2,0 m einzuhalten.

II.1.5 Dacheinschnitte sind zulässig, wenn ihr Maß ein Drittel der zugehörigen Trauf-  
länge nicht überschreitet und vom Ortgang ein Maß von mindestens 2,0 m ein-  
gehalten wird.

### II.2 Doppelhäuser

Die Dachneigung bei Doppelhäusern beträgt 45 °. Ausnahmen sind nur möglich, wenn sich beide Grundstückseigentümer einvernehmlich auf die gleiche Gradzahl innerhalb der im Plan vorgegebenen Dachneigungen einigen.

Doppelhäuser müssen hinsichtlich Dacheindeckungsmaterial, Farbe der Dacheindeckung und Fassadengestaltung aufeinander abgestimmt sein.

### II.3 Sockel- und Gebäudehöhe

II.3.1 Die Oberkante der Rohdecke über Kellergeschoß darf nicht mehr als 80 cm über Oberkante Straße liegen, gemessen Mitte des Hauses.

II.3.2 Die maximal zulässige Wandhöhe der Gebäude, gemessen von Oberkante Erdgeschoßrohfußboden bis zum obersten Schnittpunkt der Außenwand mit

der Dachhaut, darf bei eingeschossigen Gebäuden maximal 3,75 m, bei zweigeschossigen Gebäuden maximal 6,25 m betragen.

II.3.3 Bei Nebengebäuden darf die unter II.3.2 beschriebene Wandhöhe nicht mehr als 3,0 m betragen.

II.3.4 Die maximal zulässige Firsthöhe der Gebäude, gemessen von Oberkante Erdgeschoß Rohfußboden bis zur Höhenlage der obersten Dachbegrenzungskante, darf bei eingeschossigen Gebäuden maximal 9,00 m, bei zweigeschossigen Gebäuden maximal 11,00 m betragen.

#### II.4 Geländegestaltung

Die natürlichen Geländebeziehungen dürfen nicht wesentlich verändert werden. Auf die Geländebeziehungen der Nachbargrundstücke ist dabei unbedingt Rücksicht zu nehmen. Änderungen der ursprünglichen Geländebeziehungen sind im Zuge des Kenntnisaufgabeverfahrens nach § 51 LBO oder mit den Bauunterlagen zum Baugesuch nach § 52 LBO durch Geländeschnitte nachzuweisen.

#### II.5 Stellplätze

II.5.1 In Anwendung von § 74 Abs. 2 Nr. 2 LBO sind erforderlich bei Wohnungen

- bis 60 m<sup>2</sup>            1,0 Stellplatz/Garage
- bis 90 m<sup>2</sup>            1,5 Stellplätze/Garage
- über 90 m<sup>2</sup>           2,0 Stellplätze/Garage

II.5.2 Die erforderlichen Stellplätze sind auf dem Baugrundstück nachzuweisen.

#### II.6 Gestaltung von Garagenzufahrten, Stellplätzen, Fußwegen und Zugängen

Die Zufahrten zu Garagen und Stellplätzen, die Stellplätze selbst sowie Fußwege und Zugänge sind mit wasserdurchlässigen Belägen (z. B. Rasenpflaster, Schotterrasen, Rasengittersteine, wassergebundene Decke, Pflasterflächen mit Rasenfugen, porenoffene Pflastersteine) zu befestigen.

## II.7 Einfriedigungen und Sichtschutzanlagen

- II.7.1 Als Einfriedigungen entlang öffentlicher Verkehrsflächen dürfen offene Einfriedigungen mit Sockel bis 30 cm Höhe über der vom Stadtbauamt festgelegten Straßenoberkante, mit Heckenhinterpflanzung bis zu einer Gesamthöhe von 80 cm hergestellt werden.
- II.7.2 Entlang der übrigen Grundstücksgrenzen sind offene Einfriedigungen oder Hecken bis zu einer Höhe von 1,50 m zulässig.
- II.7.3 Die Verwendung von Stacheldraht als Einfriedigung ist unzulässig.
- II.7.4 Mit geschlossenen Sichtschutzanlagen ist zur Straßengrenze sowie zu den übrigen Grundstücksgrenzen hin ein Abstand von mindestens 1,0 m einzuhalten. Die Flächen zwischen Straßengrenze oder Grundstücksgrenze und Sichtschutzanlage sind mit einheimischen Bäumen und Sträuchern zu begrünen. Auf die als Anlage beigefügte Pflanzliste wird verwiesen.

## II.8 Antennen

Je Wohngebäude darf außen nur eine Antennenanlage montiert werden. Hierzu zählen auch Satellitenschüsseln.

### III. Empfehlungen und Hinweise

#### III.1 Oberflächenwasserbeseitigung

Zur zusätzlichen Reduzierung des Oberflächenwasserabflusses in die Kanalisation kann Niederschlagswasser aus der Dachentwässerung oder von Freiflächen zur Versickerung auf dem eigenen Grundstück gebracht oder in Zisternen zur Brauchwassernutzung aufgefangen werden.

#### III.2 Grund- und Hochwasserschutz

Aus Gründen des allgemeinen Grundwasserschutzes ist das Bauen im Grundwasser grundsätzlich abzulehnen.

Der mittlere Grundwasserstand im Plangebiet beträgt ca. 159,48 m + NN. Der höchste, bisher beobachtete Grundwasserstand liegt bei ca. 160,70 m + NN.

Die Höhenlage der Unterkante Kellerfußboden ist deshalb so zu wählen, daß diese über den höchsten bekannten Grundwasserständen liegt. Bei sehr hohen Grundwasserständen ist gegebenenfalls auf die Ausbildung von Kellergeschossen zu verzichten bzw. das Gelände entsprechend mit hierzu zulässigem Material aufzufüllen.

Wenn in Sonderfällen aus zwingenden Gründen auf das Bauen im Grundwasser nicht verzichtet werden kann, müssen bauliche Anlagen, die unterhalb des höchsten bekannten Grundwasserstandes liegen, wasserdicht und auftriebssicher ausgeführt werden.

Soweit bauliche Maßnahmen unterhalb des mittleren Grundwasserstandes vorgesehen sind, ist hierfür grundsätzlich eine Erlaubnis und somit die Durchführung eines wasserrechtlichen Verfahrens erforderlich.

#### III.3 Wasserschutzgebiet

Das geplante Baugebiet liegt in der Schutzzone III B der Wassergewinnungsanlage der Gruppenwasserversorgung „Vorderes Renchtal“.

### III.4 Abfallbeseitigung und wassergefährdende Stoffe

- III.4.1 Die Errichtung und der Abbruch ortsfester Anlagen zum Lagern oder Ansammeln wassergefährdender Flüssigkeiten bedarf einer Baugenehmigung, sofern das Fassungsvermögen des Behälters 5 Kubikmeter übersteigt. Anlagen zur Lagerung und zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sind gemäß VAwS (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetrieb) sowie den technischen Regeln für brennbare Flüssigkeiten (TRbF) zu errichten und zu betreiben.
- III.4.2 Der Grundwasserstand im Plangebiet liegt zeitweise höher als zwei Meter unter Geländeneiveau. Um Schäden an unterirdischen Tankanlagen zu vermeiden, ist für diese Anlagen der statische Nachweis der Auftriebssicherheit zu erbringen.
- III.4.3 Auffüllungen im Rahmen der Erschließung (Straßen) dürfen nur mit reinem Erdaushub bzw. Kiesmaterial oder aufbereitetem Bauschutt aus zugelassenen Aufbereitungsanlagen vorgenommen werden, der keine wassergefährdenden Stoffe enthält.

Bei Abbruch- und Baumaßnahmen anfallender Bauschutt und Erdaushub ist möglichst einer Wiederverwertung zuzuführen oder, falls dies nicht möglich ist, auf eine zugelassene Erdaushub- und Bauschuttdeponie zu bringen. Durch Chemikalien verunreinigter Bauschutt ist auf einer zulässigen Hausmülldeponie zu beseitigen. Chemikalienreste sind in zugelassenen Abfallbeseitigungsanlagen zu beseitigen.

### III.5 Bodenschutz

- III.5.1 Nach § 4 Abs. 2 BodSchG ist bei der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen auf einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Boden zu achten. Dies bedeutet bei baulichen Flächeninanspruchnahmen insbesondere, daß die Flächenversiegelung bei Anstreben der optimalen baulichen Verdichtung auf das unvermeidbare Maß beschränkt wird.

Die folgenden Auflagen und Hinweise sollen dazu dienen, die Erhaltung des Bodens und seiner Funktion zu sichern:

Auflagen:

- Vor Beginn der eigentlichen Bautätigkeiten ist das anfallende Bodenmaterial - getrennt nach humosem Oberboden und kultivierfähigem Unterboden - auszubauen und, soweit eine Wiederverwendung im Rahmen der Baumaßnahme möglich ist, auf dem Baugelände zwischenzulagern und wieder einzubauen.
- Die Zwischenlagerung von humosem Oberboden hat in max. 2,00 m hohen, jene von kultivierfähigem Unterboden in max. 5,00 m hohen Mieten zu erfolgen, die durch Profilierung und Glättung vor Vernässung zu schützen sind. Bei Lagerungszeiten von mehr als drei Monaten sind die Mieten mit geeigneten Pflanzenarten ( z. B. Senf, Gräser) zu begrünen.  
Oberbodenmieten dürfen nicht, Mieten aus kultivierfähigem Unterboden nur mit leichten Kettenfahrzeugen befahren werden.
- Bei Geländeauffüllungen innerhalb des Baugebietes, z. B. zum Zwecke des Erdmassenausgleichs, der Geländemodellierung, darf der humose Oberboden (Mutterboden) des Urgeländes nicht überschüttet werden. Für Geländeauffüllungen ist ausschließlich unbelasteter Unterboden (Aushubmaterial) zu verwenden.
- Damit ein ausreichender Wurzelraum für geplante Begrünungen und eine flächige Versickerung von Oberflächenwasser gewährleistet ist, sind durch Befahrung mit Baufahrzeugen hervorgerufene Bodenverdichtungen bei abgetrocknetem Bodenzustand durch tiefes Aufreißen aufzulockern.
- Bei der Anlage von Böschungen ist zur Erosionsminimierung eine ordnungsgemäße Rekultivierung durch Abdeckung mit humosem Oberboden und anschließender Begrünung vorzunehmen.
- Zugangswege, Stellplätze und Garagenvorplätze sind mit wasserdurchlässigen Belägen (z. B. Rasengittersteine, wassergebundene Decke) zu befestigen. Bei gewerblichen Hofflächen ist eine wasserundurchlässige Versiegelung nur zulässig, wenn auf diesen Flächen wassergefährdende Stoffe umgeschlagen werden bzw. die Befahrung mit schweren Nutzfahrzeugen eine stabile Fahrbahn erfordern.
- Im Baugebiet anfallender Bauschutt und sonstige Abfälle sind ordnungsgemäß zu verwerten bzw. zu entsorgen. Bauschutt und andere

Abfälle dürfen nicht als An- und Auffüllungsmaterial von Geländemulden und Leitungsgräben etc. verwendet werden.

- Erfolgte bzw. vorgefundene Bodenbelastungen sind dem Landratsamt Ortenaukreis, Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, zu melden.

Hinweise:

- Garagen sollten zur Minimierung der Flächenversiegelung so nahe wie möglich an die öffentlichen Verkehrswege und möglichst nur im baulichen Zusammenhang mit dem Hauptgebäude geplant werden.
- Die Erdarbeiten sollten zum Schutz vor Bodenverdichtungen grundsätzlich nur bei schwach feuchtem Boden (dunkelt beim Befeuchten nach) und niederschlagsfreier Witterung erfolgen.
- Bauwege und Baustraßen sollten nach Möglichkeit nur dort angelegt werden, wo später befestigte Wege und Plätze liegen sollen.

### III.6 Altlasten

- III.6.1 Sollten bei den Erdarbeiten ungewöhnliche Färbungen und/oder Geruchsemissionen (z. B. Mineralöl) wahrgenommen werden, so ist umgehend die zuständige Untere Wasserbehörde oder das Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz beim Landratsamt Ortenaukreis zu unterrichten. Die Aushubarbeiten sind an dieser Stelle sofort einzustellen.

Bodenbelastungen, bei denen Gefahren für die Gesundheit von Menschen oder erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes nicht ausgeschlossen werden können, sind zudem der Unteren Bodenschutzbehörde zu melden.

### III.7 Denkmalschutz

Das Landesdenkmalamt, Archäologische Denkmalpflege, Marienstraße 10a, 79098 Freiburg, ist unverzüglich zu benachrichtigen, falls Bodenfunde bei Erdarbeiten in diesem Gebiet zutage treten. Sie sind ebenfalls hinzuzuziehen, wenn Bildstöcke, Wegkreuze, alte Grenzsteine oder ähnliches von den Baumaßnahmen betroffen sein sollte.

#### IV. Pflanzliste

Bei der Begrünung der Freiflächen im Geltungsbereich sollen heimische Bäume und Sträucher verwendet werden. Im folgenden sind Arten als Orientierungshilfe aufgeführt:

##### **Pflanzliste 1:**

###### Kleine bis mittelgroße Bäume

Eßkastanie	Castanea sativa
Feldahorn	Acer campestre
Hainbuche	Carpinus betulus
Traubenkirsche	Prunus padus
Vogelkirsche	Prunus avium

###### Große Bäume

Esche	Fraxinus excelsior
Roßkastanie *	Aesculus hippocastanum
Rotbuche	Fagus sylvatica
Spitzahorn	Acer platanoides
Stieleiche	Quercus robur
Traubeneiche	Quercus petraea
Walnuß	Juglans regia
Winterlinde	Tilia cordata

Obsthochstämme siehe Seite 25

##### **Pflanzliste 2:**

###### Sträucher

Berberitze	Berberis vulgaris
Bibernellrose	Rosa pimpinellifolia
Buchs *	Buxus sempervirens
Essigrose	Rosa gallica
Haselnuß	Corylus avellana
Heckenrose	Rosa canina

Kornelkirsche	Cornus mas
Kreuzdom *	Rhamnus cartharticus
Liguster *	Ligustrum vulgare
Pfaffenhütchen *	Euonymus europaeus
Rote Heckenkirsche *	Lonicera xylosteum
Rote Johannisbeere	Ribes rubrum
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea
Salix-Arten	Salix-spec.

Schwarze Johannisbeere	Ribes nigrum
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra

Strauchkornwicke	Coronilla emerus
Traubenholunder	Sambucus racemosa
Weinrose	Rosa rubiginosa
Wolliger Schneeball *	Viburnum lantana

#### Kletterpflanzen

Efeu *	Hedera helix
Hopfen	Humulus lupulus
Schlingknöterich	Polygonum aubertii
Ungefüllte Kletterrosen	
Waldgeißblatt *	Lonicera periclymenum
Waldrebe *	Clematis vitalba
Wein	Vitis vinifera

Die mit \* gekennzeichneten Sträucher sind giftig.

Eignung von Apfelsorten (ohne Lokalsorten) für den Strauobstbau

	Merkmale										besondere Hinweise
	hohe Fruchtbarkeit	frühe Lebensdauer	geringe Holz-frostempfindlichkeit	geringe Blüten-frostempfindlichkeit	geringe Krebs-anfälligkeit	geringe Schorf-anfälligkeit	Eignung für Höhenlagen	hohe Haltbarkeit der Früchte	geringe Anfälligkeit gegen Fruchtfäule		
Berner Rosenapfel			•	•			•				* Tafelsorten
Bittenfelder	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	wichtiger Mostapfel, hoher Säuerungs- und Zuckergehalt, sehr robust
Bördlinger Weinapfel	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	wichtiger Mostapfel, aber Lebensdauer nicht eindeutig positiv
Bohnapfel	•	•	•	•			•	•	•	•	wertvoller Most-, Koch- und Backapfel
Boikenapfel *			•						•		
Boskoop *		•							•		frostempfindlich
Brettacher	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	vielseitig verwendbar
Champagner Renette *	•			■					•	•	
Danziger Kantapfel			•								
Engelsberger	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	wertvoller Mostapfel
Genrens Rambour	■	•					•		•		wichtiger Mostapfel, aber Holzfrostempfindlichkeit unklar
Gewürzluiken *	•										schorfanfällig
Goldparmäne *	•										
Grahams Jubiläumsapfel	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Hauxapfel	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	wertvoller Most-, Koch- und Bratapfel
Jakob Fischer	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	vielseitig verwendbare Art
Jakob Lebel	•								•		sehr frostempfindlich
Josef Musch	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	etwas geringere Qualität für Höhenlagen gut geeignet
Königlicher Kurzstiel			■	■						•	
Landsberger Renette *	•										mehltauempfindlich
Linsenhofener Renette	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Pollenspenderfunktion, widerstandsfähig, wenig Ertrag
Luikenapfel			■	■							
Martini	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	

■ sehr gut geeignet

□ gut geeignet

□ weniger geeignet/  
noch geeignet

Eignung von Apfelsorten (ohne Lokalsorten) für den Streuobstbau

	Merkmale									besondere Hinweise
	hohe Fruchtbarkeit	lange Lebensdauer	geringe Holz-frostempfindlichkeit	geringe Blüten-frostempfindlichkeit	geringe Krebs-anfälligkeit	geringe Schorf-anfälligkeit	Eignung für Höhenlagen	hohe Haltbarkeit der Früchte	geringe Anfälligkeit gegen Fruchtfäule	
Oldenburg *	•									* Tafelsorten
Ontario *	•			•				•		
Rhein. Krummstiel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Rote Stammenette	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Roter Trierer Weinapfel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Schöner aus Nordhausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Spätblühender Wintertafelapfel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	gut für spätfrostgefährdete Lagen
Teuringer Rambour	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Transparent aus Croncals	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Unseldapfel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Weischisner	•	•	•	•	•	•	•	•	•	

Eignung von Birnensorten (ohne Lokalsorten) für den Streuobstbau

Champagner Bratbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	für süßigen Most, wenig bimentypischer Wuchs
Gelbmöstler	•	•	•	•	•	•	•	•	•	widerstandsfähig gegen Spätfrost
Große Rommelter	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Grüne Jagdbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	regelmäßige Ernte, auch in Spätfrostlagen, etwas kleinere Früchte
Luxemburger Mostbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Oberöster. Weinbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	markanter Wuchs, pyramidenähnlich, spätfrostgefährdet
Palmischbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	widerstandsfähig gegen Spätfrost
Schweizer Wasserbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	markanter Wuchs, im Alter mehrstämmig, sehr schöne Herbstfärbung, spätfrostgefährdet
Träublesbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Wilde Eierbime	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Wildling von Einsiedeln	•	•	•	•	•	•	•	•	•	widerstandsfähig gegen Spätfrost

Sehr gut geeignet

gut geeignet

weniger geeignet/  
noch geeignet

bei diesen Birnensorten handelt es sich durchweg um Mostbimen

Offenburg /

Weissenrieder GmbH  
Ingenieurbüro für das Bauwesen  
Im Seewinkel 14  
77652 Offenburg

Ausgefertigt:  
Oberkirch, den 24. Nov. 1999

*K. Stern*

.....  
Stern, Dipl. Ing. Stadtplanerin



*Braun*

.....  
Braun, Bürgermeister